Persönlich erstellt für:

AUTOBAHN-SANIERUNG IN EMDEN: BAUARBEITEN HABEN AM DONNERSTAG BEGONNEN

Am Donnerstag haben die Bauarbeiten auf der Autobahn 31 zwischen den Anschlussstellen Emden-West und Emden-Mitte begonnen. Am Morgen wurden Fräsarbeiten auf der Fahrbahn in Richtung Leer vorgenommen (Bild), die seit Donnerstagabend und bis spätestens Montag um 5 Uhr gesperrt ist. In der kommenden Woche, vom 13. bis 16. Juli, folgt die Sanierung der Fahrbahn in Richtung Emden-West. Die Erneuerung des 3,5 Kilometer langen Autobahnabschnitts soll insgesamt 1,4 Millionen Euro kosten (die OZ berichete). BILD: F. DODEN

Heute im multimedialen E-Paper

Videos

So wird das Wetter an diesem Freitag

Deterner sucht Weg aus der Milchkrise

Scheune in Stapelmoorerheide brannte

Die „Kunst“ zeigt eine neue Ausstellung

Erinnern Sie sich an ihren Hochzeitstag?

Bildergalerien

Chronik: Brückenbau in Emden-Borssum

„Bundesliga-Trainer“ startet am 22. Juli

Triathlon in Grotegaste am Wochenende

... sowie viele weitere Videos und Bildergalerien zu lokalen und nationalen Themen.

Lesen Sie das multimediale E-Paper der OZ täglich ab 1 Uhr morgens auf dem Tablet oder am PC – monatlich schon ab 5,90 €.

Jetzt kostenlos 14 Tage testen unter: **www.oz-online.de/abo**

Die „Kunst“ lädt zu einer Zeitreise ein

KULTUR Bis 31. Juli werden in der „Plattform“ am Stadtgarten Werke von Georg Warring ausgestellt

Die Schau trägt den Namen „Spaziergang durch Alt-Emden“. Insgesamt 22 Bilder des Malers sind zu sehen.

VON J.-H. HILDEBRANDT

Rainer Hoffmann (rechts) und Dr. Reinhold Kolck (Mitte) ließen sich bereits einige der Werke Georg Warrings von Kurator Aiko Schmidt erläutern. BILD: HILDEBRANDT

EMDEN - „Wir sind stolz darauf, die Werke von Georg Warring in der Emder Innenstadt zeigen zu können“, sagte Rainer Hoffmann in seinem Begrüßungswort. Die „Plattform“ der Ostfriesischen Volksbank (OVB) am Stadtgarten sei der ideale Ort für die Ausstellung, die dort bis zum 31. Juli zu sehen ist. Organisiert hat sie die Gesellschaft „1820 – die Kunst“.

Der Maler Warring (siehe Infokasten) wurde im Jahr 1879 in der Stadt geboren und beschäftigte sich während seiner Schaffenszeit vorwiegend mit dem Emden der Vorkriegszeit. Vor allem die Bauten im niederländisch-flämischen Stil hätten als Motive für seine Werke gedient, erklärte der Kurator der Schau, Aiko Schmidt.

Den Anstoß für die Ausstellung habe ein Schreiben aus Berlin gegeben, berichtete der Vorsitzende der „Kunst“, Dr. Reinhold Kolck: „Ein Mitglied schrieb mir, ob wir wüssten, dass Warring am 15. Juli seinen 50. Todestag habe. Da kam uns die Idee, dass es eine gute Sache wäre, Warrings Werke in Emden auszustellen.“

Zur Person

Georg Warring wurde am 23. Juli 1879 in Emden geboren. Er starb am 15. Juli 1967, ebenfalls in Emden. Schon während seiner Schulzeit begann Warring mit ersten Malversuchen. In Hannover besuchte er eine Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Später ging er nach Berlin. Warring dokumentierte bis zu seinem Tod das alte Emden aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg.

Die 22 gezeigten Bilder habe man laut Schmidt aus den verschiedensten Ecken Ostfrieslands erhalten: „Warring hat viele Werke mit den gleichen Motiven gemalt, die im Privatbesitz von vielen Leuten sind“, sagte der Kurator. Aufgrund der Flut an Angeboten habe die „Kunst“ das Thema eingegrenzt: Es lautet nun „Spaziergang durch Alt-Emden“ – und gibt damit auch der Ausstellung ihren Namen. 17 der ausgestellten Bilder stammen von Privatleuten, die übrigen vom Ostfriesischen Landesmuseum in der Stadt.

Die jüngste Ausstellung, die sich Warrings Werken gewidmet habe, sei in Emden im Jahr 1991 in den Pelzerhäusern zu sehen gewesen: „Geistlich waren er und seine Werke ja nie weg, doch dank des Schreibens haben wir die Gelegenheit beim Schopfe gepackt, um ihn auch wieder bildlich ins Gedächtnis der Emder zurückzubringen“, sagte Kolck.

➛ Bis zum 31. Juli sind Warrings Werke in der „Plattform“ der OVB zu sehen. Geöffnet ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie sonnabends von 10 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.

KURZ NOTIERT

Skat in Twixlum

EMDEN - Anlässlich seiner diesjährigen Sportwoche lädt der Verein TB Twixlum für Sonntag, 9. Juli, ab 9.30 Uhr zum Preisskat ein. Gespielt wird im Sportheim. Die Startgelder in Höhe von zehn Euro werden voll ausgespielt, teilt die Skatabteilung des TB Twixlum mit.

LEUTE

Die Eheleute **WILHELM UND ETTINE ARENDS**, geborene Hansing, aus Emden feiern an diesem Freitag das Fest der Goldenen Hochzeit. Sie heirateten am 7. Juli 1967 in Emden. Das Paar hat fünf Kinder.

In den Ferien die Zukunft planen

EMDEN - Auch während der Sommerferien stehe das Angebot des Berufsinformationszentrums (BiZ) der Agentur für Arbeit in Emden in vollem Umfang zur Verfügung. Darauf weist die Arbeitsagentur in einer Pressemitteilung hin. Jugendliche könnten im Internet-Center des BiZ auf die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz und Erwachsene auf die Suche nach einem passenden Arbeitsplatz gehen. Das komplette Internetangebot der Arbeitsagentur stehe zudem unter www.arbeitsagentur.de zur Verfügung. Das BiZ in Emden, Schlesierstraße 10/12, ist montags bis freitags von 8 bis 12.30 Uhr sowie montags, dienstags und donnerstags auch von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet.

6921 Kilometer liegen zwischen Emden und Emden

KURIOSES Im US-Bundesstaat Illinois gibt es seit 1871 ein Dorf, das wie die Seehafenstadt heißt

Auswanderer aus Ostfriesland und der Emsregion waren die Gründer. Noch heute deuten die Namen der amerikanischen Emder auf deren Herkunft hin.

VON J.-H. HILDEBRANDT

Von Emden nach Emden

EMDEN - Nicht nur die Stadt am Delft heißt Emden, sondern unter anderem auch Schiffe und ein Krater auf dem Mond – der allerdings ist nach dem Physiker Robert Emden benannt. Als Namensgeberin diente die ostfriesische Seehafenstadt allerdings für ein 6921 Kilometer entferntes Dorf mitten in den Vereinigten Staaten, im Bundesstaat Illinois. Dort, im Bezirk Logan County, liegt das im Jahr 1871 gegründete Emden. Mit knapp 500 Einwohnern ist es deutlich kleiner als sein deutsches Vorbild.

Die Gründerväter des US-amerikanischen Emdens waren deutsche Auswanderer, die vorwiegend aus Ostfriesland und dem Emsland stammten. Es sei damals bei Immigranten üblich gewesen, dass sie sich für ihr neues Zuhause einen Namen wünschten, den sie aus ihrer europäischen Heimat kannten, schreibt die Emden Historical Society, die ein Museum im Gemeindehaus in Illinois betreibt. Dass Ostfriesen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihr Glück in den USA suchten, sei keine Seltenheit gewesen, sagt Dr. Rolf Uphoff, der Leiter des Stadtarchivs im ostfriesischen Emden: „Der Grund für die Auswanderung könnte mit der Gründung des deutschen Kaiserreichs im Jahr 1871 und der damit verbundenen Angliederung Ostfrieslands an das Reich zu tun haben.“

Noch heute sind die ostfriesischen Wurzeln im kleinen Dorf Emden unverkennbar: Viele der dort lebenden Menschen tragen nach wie vor ostfriesisch klingende Nachnamen – wie Klokkenga, Harmsen, Hildebrands oder Rademaker. Das geht aus Angaben der Internetplattform City-Data hervor, die Daten von Städten und Gemeinden aus ganz Nordamerika sammelt.

Hieraus lässt sich auch auf die politische Einstellung der US-amerikanischen Emder schließen: Bei der Präsidentschaftswahl im vergangenen Jahr stimmten 66 Prozent für den späteren Gewinner und jetzigen Staatschef Donald Trump.